

***PwC-Exportbarometer
der deutschen
Ernährungsindustrie***
im Auftrag der
Bundesvereinigung der deutschen
Ernährungsindustrie (BVE)

Ergebnisse Dezember 2011

Gefördert durch:



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Inhalt

Anlage der Studie	3
Geschäftslage, Geschäftserwartung, Exportklima	7
Export in EU-Länder	11
Export in Nicht-EU-Länder	14
Auswirkungen der Schuldenkrise	17
Kontakte	24

Anlage der Studie

Für das PwC-Exportbarometer der deutschen Ernährungsindustrie im Auftrag der Bundesvereinigung der deutschen Ernährungsindustrie (BVE) wurden vom 14. November bis 1. Dezember 2011 zum vierten Mal 402 Geschäftsführer bzw. Exportleiter der deutschen Ernährungsindustrie befragt.

Die erste Befragungswelle wurde im Mai 2010 durchgeführt.

Die Umfrage bietet einen umfassenden Überblick über die aktuelle Exportkonjunktur in der Ernährungsindustrie und wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert. Der Exportklimaindex wird aus der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung für die nächsten sechs Monate errechnet.

Erläuterung der Methodik

Methode:	Telefonische Befragung (CATI) standardisierter Fragebogen
Zielgruppe:	Exportleiter, Geschäftsführer
Stichprobe:	402 befragte Unternehmen
Adressenquelle:	BVE-Adressdaten Export
Adresspool:	ca. 1.600 Adressen
Befragungszeitraum:	14. November bis 01. Dezember 2011

Stichprobe

Branchen	Stichprobe absolute Werte	Anteil in der Stichprobe in % (ungewichtet)
Molkereiprodukte	39	9,7
Süßwaren	59	14,7
Fleisch	42	10,4
Öl	12	3,0
Bier	33	8,2
Obst- und Gemüseverarbeitung	30	7,5
Alkoholfreie Getränke	35	8,7
Fleisch- und Wurstwaren	61	15,2
Feinkost, Fertiggerichte	21	5,2
Backwaren	42	10,5
Spirituosen	9	2,2
Sonstige	19	4,7
Gesamt	402	100

Export-Klima Lesebeispiel

Beurteilung der Geschäftslage

Gut	50%
Befriedigend	30%
Schlecht	20%
Saldo	+50-20 = 30

Unternehmen, die die Geschäftslage positiv beurteilen, haben **eine Mehrheit von 30 %-Punkten** gegenüber denen, die sie schlecht beurteilen.

Beurteilung der Geschäftserwartung

Besser	20%
Gleichbleibend	50%
Schlechter	30%
Saldo	+20-30 = - 10

Unternehmen, die eine negative Geschäftserwartung haben, besitzen **eine Mehrheit von 10 %-Punkten** gegenüber denen, die eine Verbesserung erwarten.

$$\text{Export-Klima} = \sqrt{(30 + 200) * (-10 + 200)} - 200 = 9$$

Beim Export-Klima überwiegt die positive Beurteilung mit 9 %-Punkten.

Geschäftslage, Geschäftserwartung, Exportklima

Die aktuelle **Geschäftslage** der deutschen Ernährungsindustrie in den Auslandsmärkten ist den Angaben der Unternehmen zufolge unverändert positiv. Der Saldo der positiven und negativen Einschätzungen ist im Vergleich zur Mai-Erhebung sogar um 3 Punkte auf +51 Punkte angestiegen.

Bezüglich der **Exporterwartung** für die kommenden sechs Monate hat die Skepsis in den Unternehmen der Ernährungsindustrie hingegen deutlich zugenommen. Der Saldo fiel im Vergleich zum Mai 2011 von +43 Punkten auf +28 Punkte zurück.

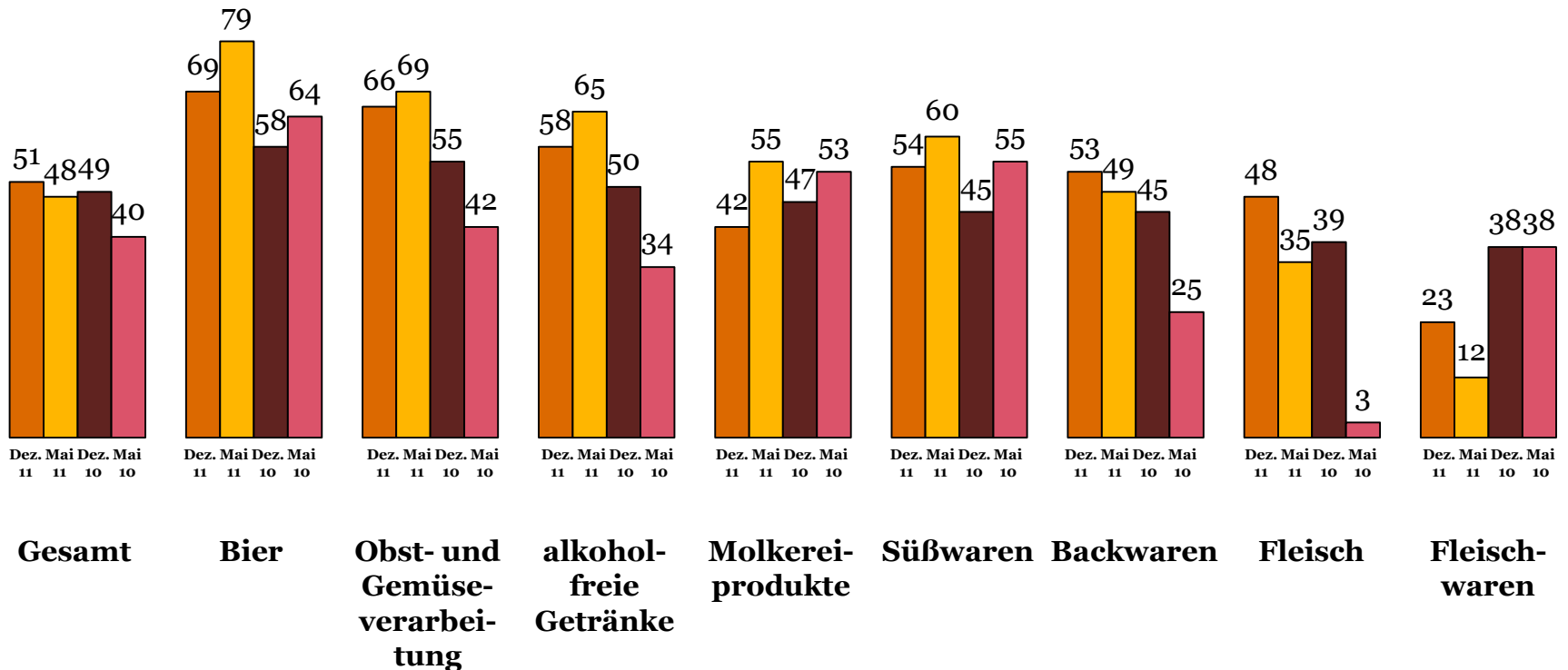
Die sichtlich abgeschwächten Geschäftserwartungen haben zur Eintrübung des Exportklimas geführt. Das **Exportklima**, das sich aus der Beurteilung von Geschäftslage und Geschäftserwartung errechnet, hat um 6 Punkte auf aktuell +39 Punkte nachgegeben. Der Exportklimaindex ist nach dreimaligem Anstieg nun auf den Wert von Mai 2010 zurückgegangen.

Innerhalb der Ernährungsindustrie wird die derzeitige Geschäftslage in den Auslandsmärkten von der Bierbranche mit +69 Punkten am positivsten beurteilt, mit +23 Punkten stufen die Exportleiter von Fleischwaren ihre derzeitige Geschäftslage am zurückhaltendsten ein. Die Geschäftserwartung für die kommenden sechs Monate hat sich bei Molkereiprodukten, Süßwaren, Bier und Fleisch am deutlichsten eingetrübt.

Geschäftslage

Gesamt und ausgewählte Branchen

Frage 2: Wie beurteilen Sie die
aktuelle Geschäftslage Ihres
Unternehmens in den
Auslandsmärkten?
n = 402
Salden in %-Punkten

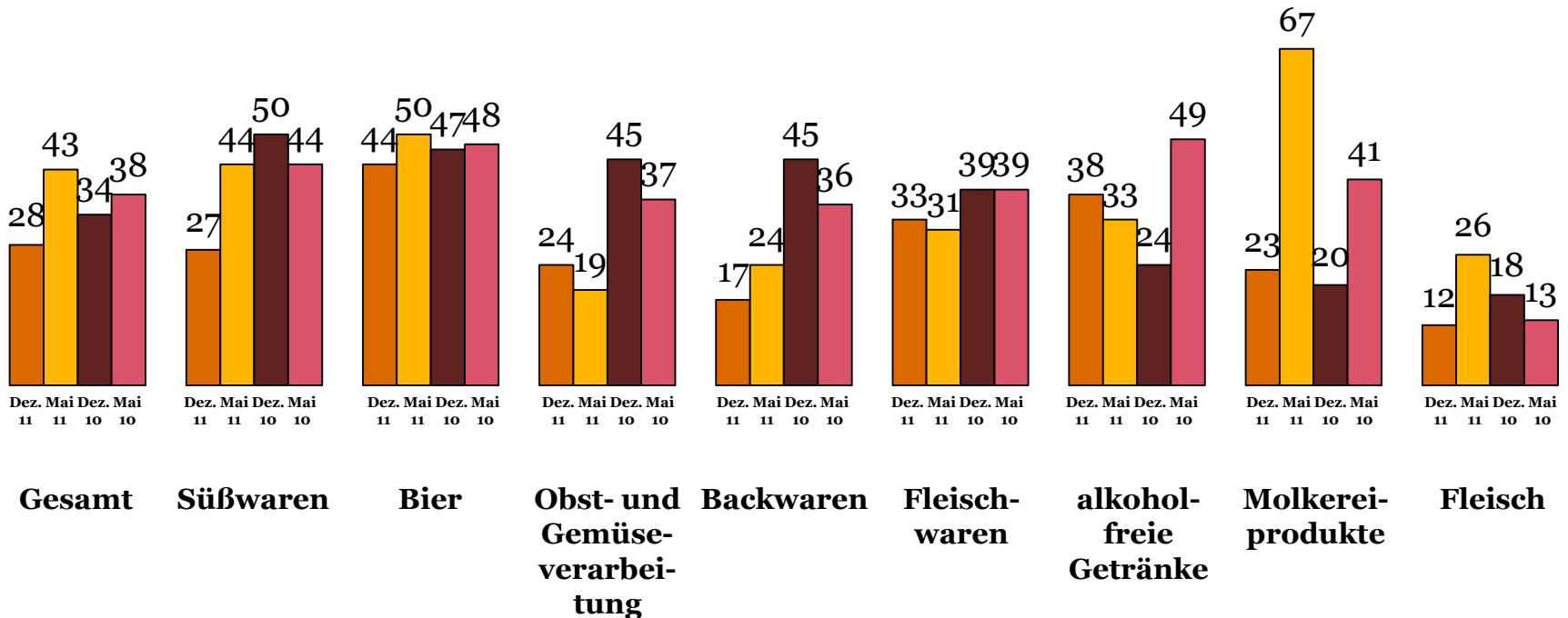


Geschäftserwartung

Gesamt und ausgewählte Branchen

Frage 3: Wie ist Ihre
Geschäftserwartung für die
nächsten 6 Monate in den
Auslandsmärkten?

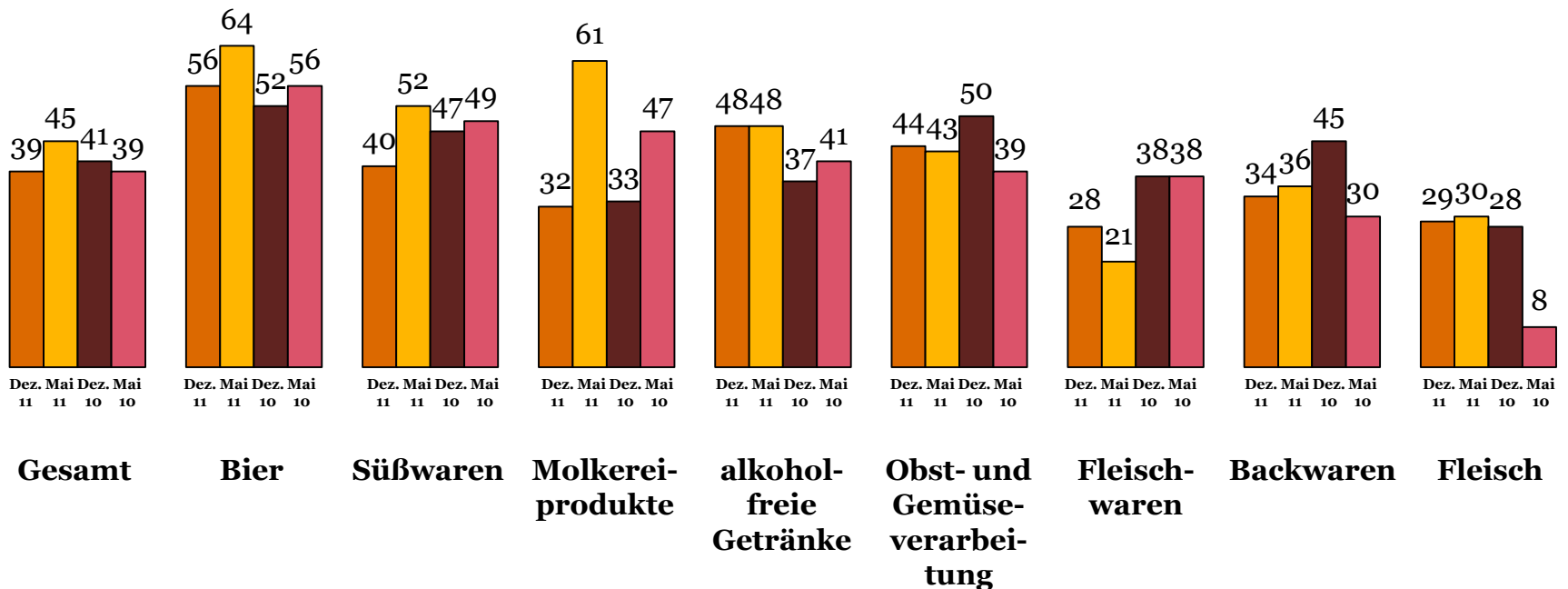
n = 402
Salden in %-Punkten



Exportklima

Gesamt und ausgewählte Branchen

Fragen 2, 3
n = 402
Salden in %-Punkten



Export in EU-Länder

Rund 80% der deutschen Lebensmittelexporte werden innerhalb der Europäischen Union abgesetzt. Zu den wichtigsten Absatzmärkten zählen die Niederlande, Frankreich, Österreich und Italien.

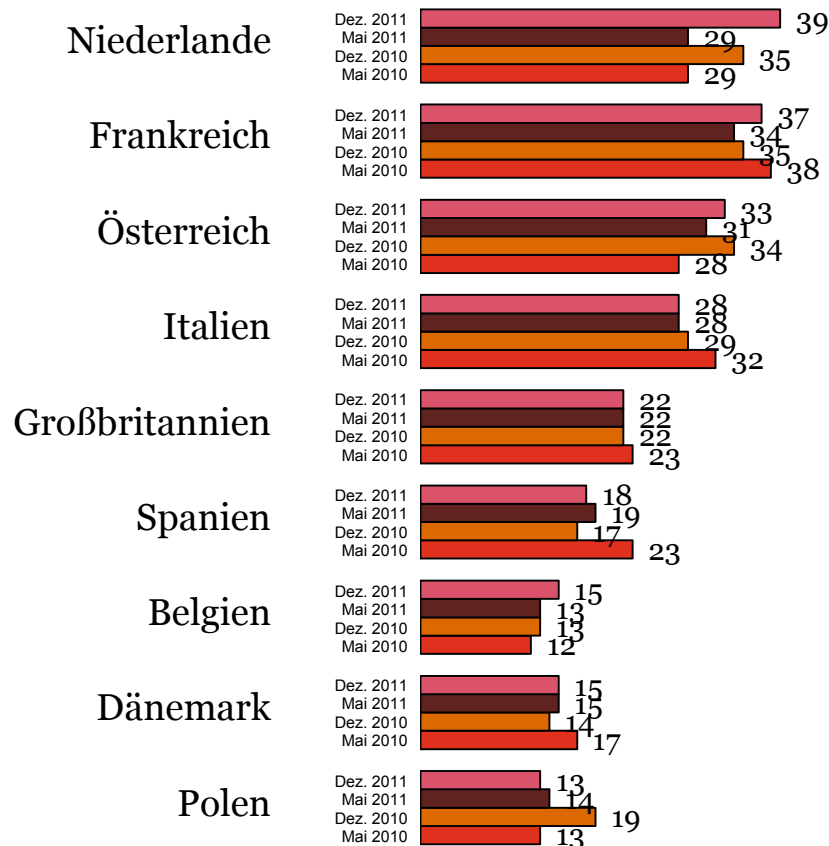
Deutlich verbessert haben sich die Exporterwartungen für **Belgien**: mehr als die Hälfte (56%) der befragten Unternehmen rechnen hier mit steigenden Absätzen. Ebenfalls nahmen die steigenden Exporterwartungen für **Frankreich** und die **Niederlande** nochmals um 12% bzw. 29% zu.

Dagegen haben sich die Exporterwartungen für **Italien**, **Spanien** und **Großbritannien** aufgrund der generell schlechten konjunkturellen Erwartungen deutlich eingetrübt: der Anteil der befragten Unternehmen, die von sinkenden Exporten in diese Länder ausgehen, hat sich mehr als verdoppelt, im Fall von Großbritannien sogar verzehnfacht.

Export in EU-Länder

Welches sind die 3 wichtigsten EU-Länder, in die Ihr Unternehmen regelmäßig exportiert?

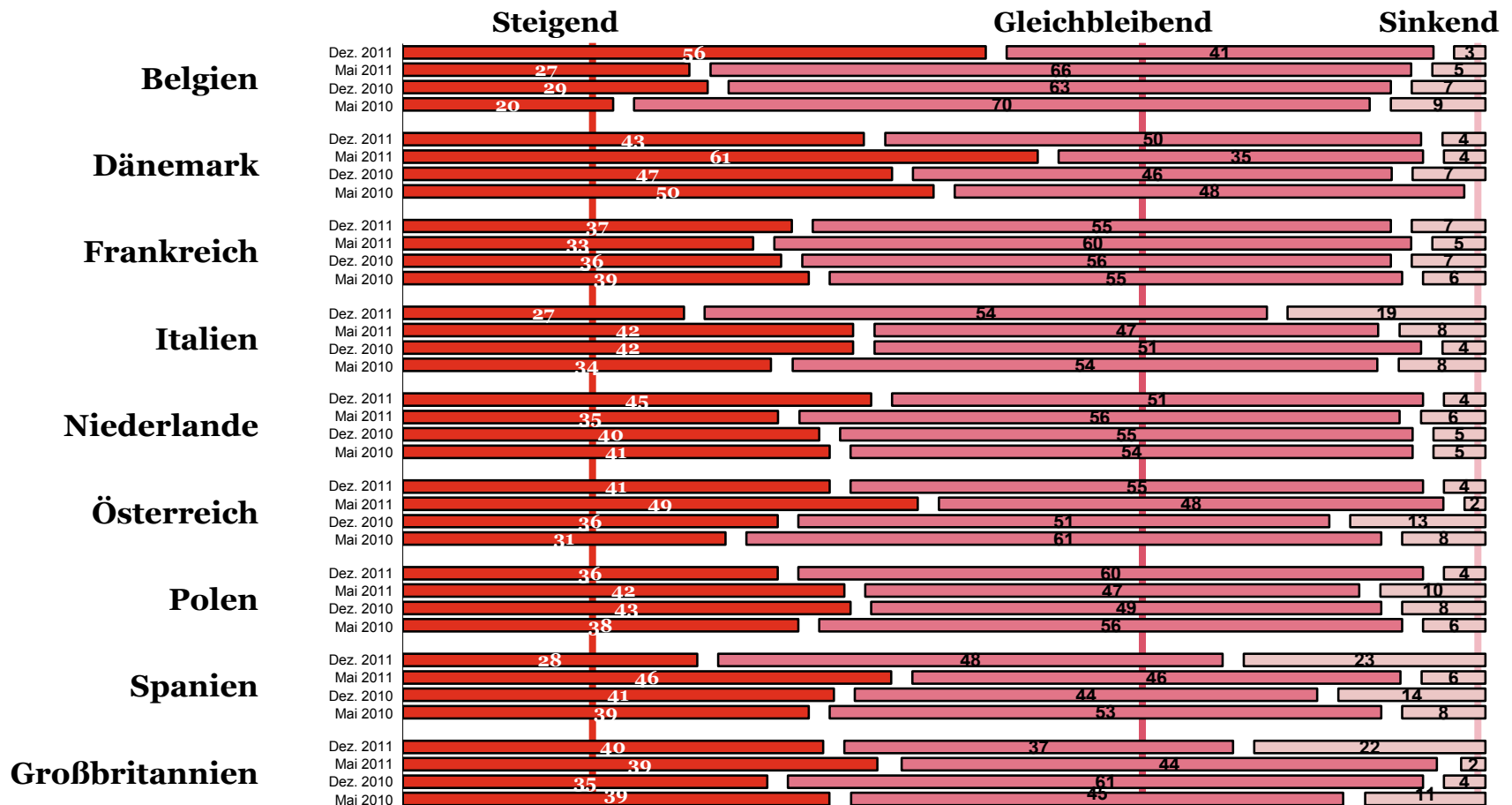
Frage 4
n = 402
Angaben in %



Absatzerwartungen für die nächsten 6 Monate

EU-Länder

Frage 5: In Bezug auf den Absatz wird er in (EU-Land)...
 Länder mit mind. 30 Beurteilungen
 Angaben in %
 Differenz zu 100 % = k. A.



Export in Nicht-EU-Länder

Die wichtigsten Absatzmärkte außerhalb der EU sind weiterhin die USA, Russland und die Schweiz. Gerade für die **USA** sind die Absatzerwartungen für die nächsten 6 Monate wieder deutlich gestiegen. Die konjunkturelle Entwicklung und die positive Konsumlaune in den USA lassen fast zwei Drittel (63%) der befragten Unternehmen von steigenden Absätzen ausgehen. Ein besonders positiver Trend lässt sich auch für das Exportgeschäft mit Australien beobachten. 42% der befragten Unternehmen erwarten hier eine steigende, 54% immerhin gleichbleibende Exportentwicklung.

Im **chinesischen** Markt sieht die deutliche Mehrheit der deutschen Lebensmittelhersteller weiterhin großes Potenzial: 72% der befragten Unternehmen gehen hier von einem steigenden Absatz aus.

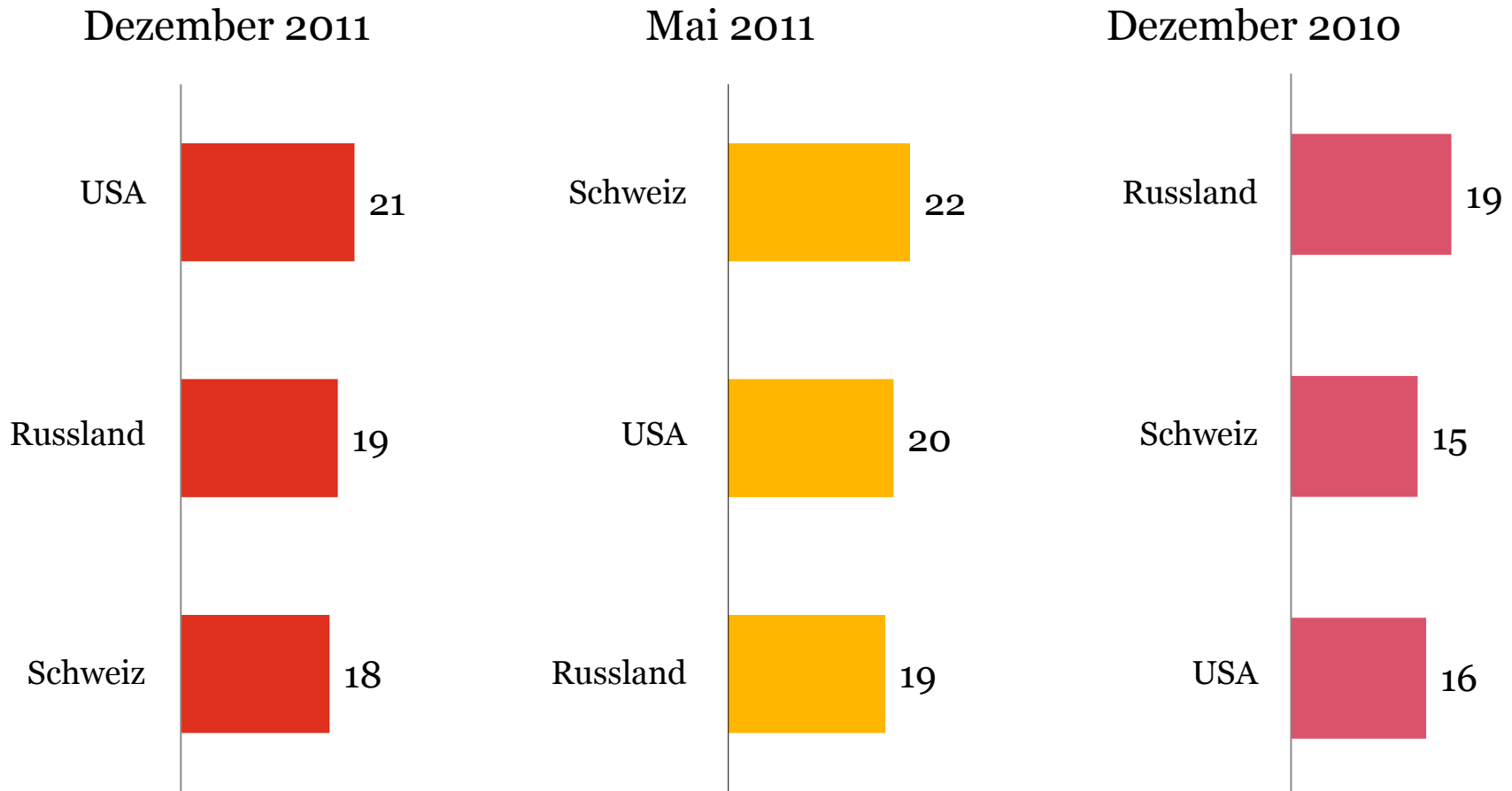
Das Exportgeschäft in **Russland** zeigt sich durch den bevorstehenden WTO-Beitritt nicht sonderlich positiv beeinflusst. Im Gegenteil sorgen die nach wie vor schwierigen Exportbedingungen und die gemäßigte Konsumlaune in Russland dafür, dass nur noch die Hälfte der befragten Unternehmen (nach 72% im Mai) von steigenden Exporten ausgehen.

In **Japan** ebbt die große Importnachfragerwelle nach Fukushima langsam ab: die große Mehrheit der Unternehmen geht aber von gleichbleibenden Exporten aus.

Export in Nicht-EU-Länder

Welches sind die 3 wichtigsten Nicht-EU-Länder, in die Ihr Unternehmen regelmäßig exportiert?

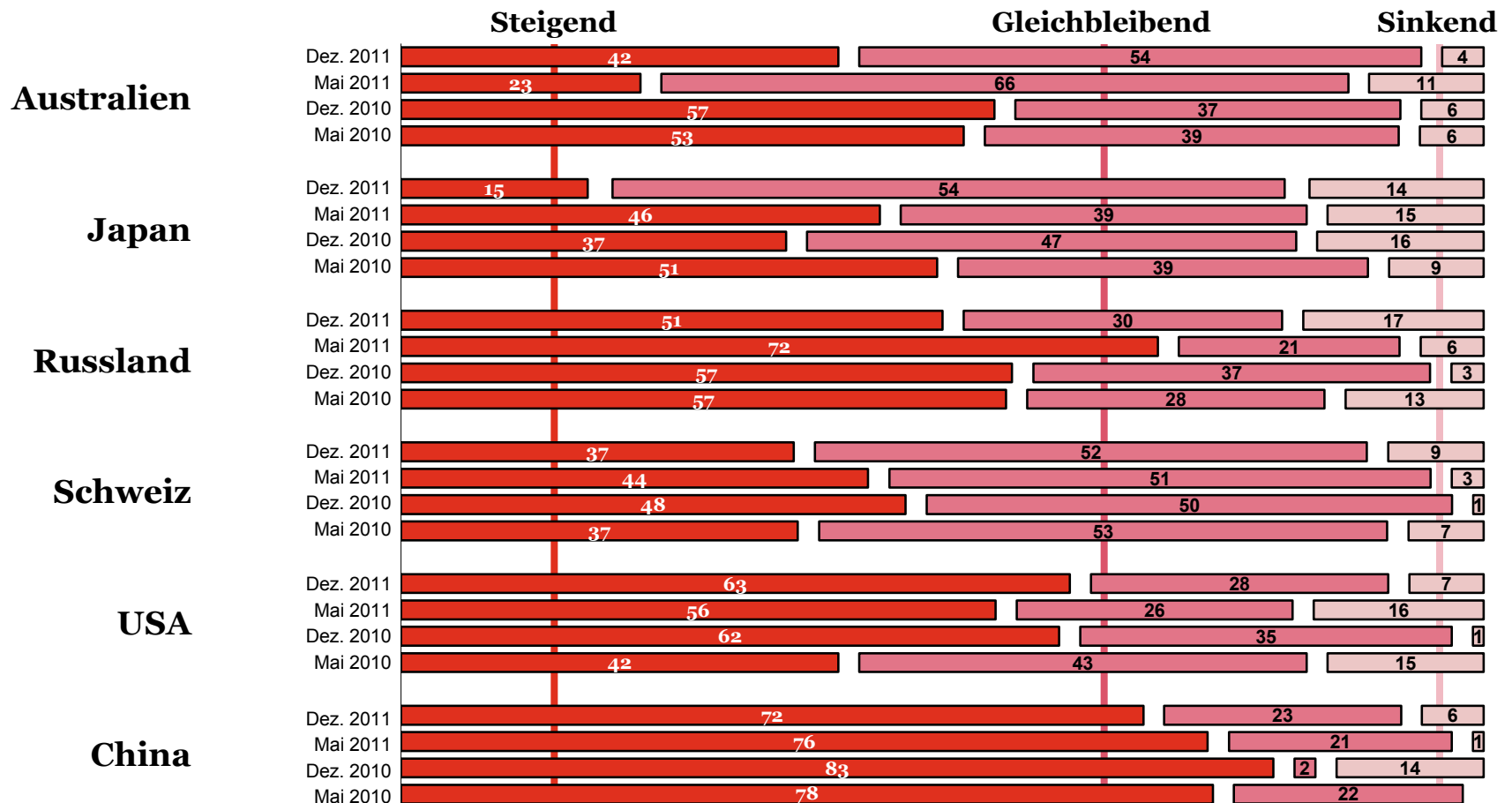
Frage 8
n = 296 (Dez. 11), 315 (Mai 11), 304 (Dez. 10)
Angaben in %



Absatzerwartungen für die nächsten 6 Monate

Nicht-EU-Länder

Frage 9: In Bezug auf den Absatz wird er in (Nicht-EU-Land)...
 Länder mit mind. 30 Beurteilungen
 Angaben in %
 Differenz zu 100 % = k. A.



Auswirkungen der Euro-Staatsschuldenkrise

Als aktuelles Thema sind die Auswirkungen der Schuldenkrise untersucht worden. In 27% der befragten Unternehmen hat die Schuldenkrise die **Exporte** in die Länder der Eurozone bereits erschwert. Für die kommenden 6 Monate rechnen 42% der Unternehmen damit, dass die Exporte in die Länder der Eurozone unter der Schuldenkrise zu leiden haben. In einigen Branchen geht man davon aus, dass die Exporte in Länder außerhalb der Eurozone ebenfalls schwieriger werden.

Nach Einschätzung von immerhin der Hälfte der Exportleiter werden sich die **Rohstoffkosten** in den kommenden sechs Monaten erhöhen.

Hinsichtlich möglicher Auswirkungen der Schuldenkrise auf die **Binnennachfrage** in Deutschland überwiegt in den Unternehmen der Optimismus. Rund 70% der Befragten gehen davon aus, dass die Schuldenkrise die Binnennachfrage nicht beeinträchtigen wird.

Bisherige Auswirkungen der Schuldenkrise in Ländern der Eurozone

Inwieweit hat die Schuldenkrise den Export in die Länder der Eurozone bereits beeinflusst?

- Gesamt und nach Branchen -

Frage 11

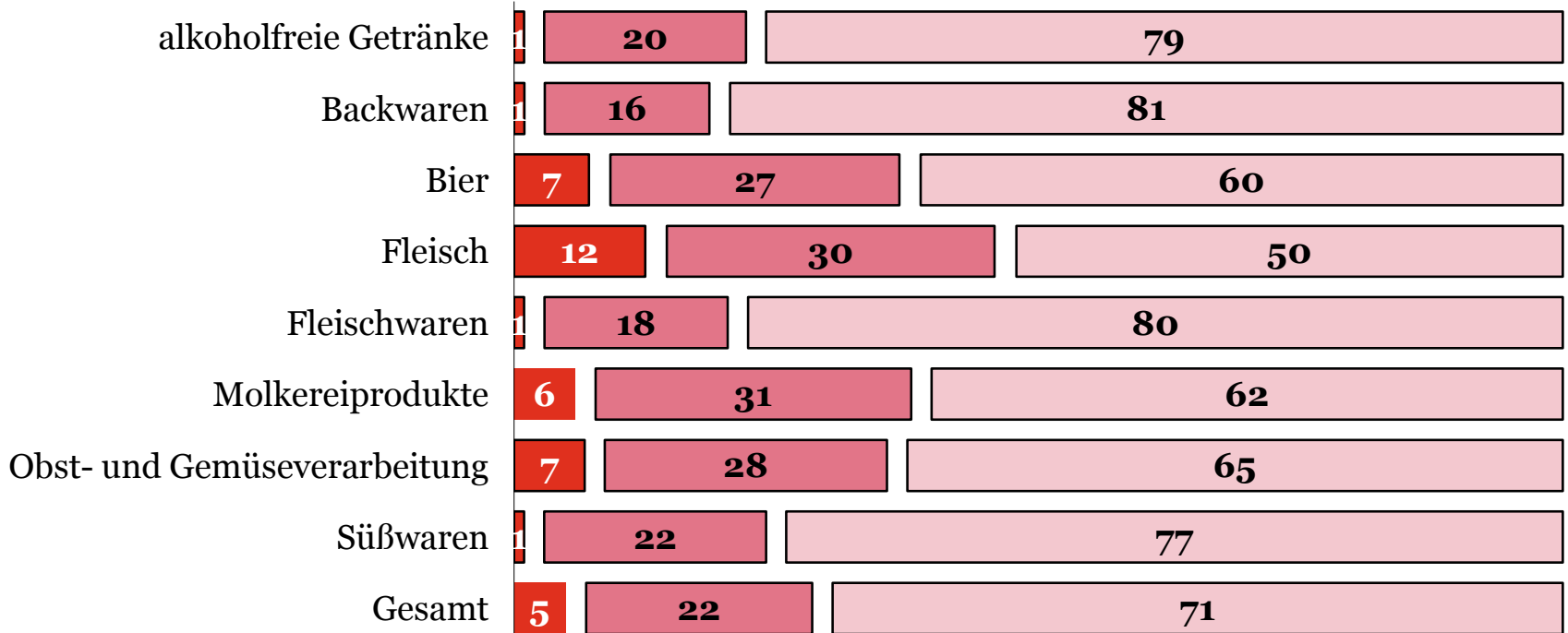
n = 402

Angaben in %

Differenz zu 100% = k. A.

Die Schuldenkrise hat die Exporte ...

... bereits deutlich erschwert ... bereits erschwert ... bislang kaum beeinflusst



Erwartete Auswirkungen der Schuldenkrise in Ländern der Eurozone

Welche Auswirkungen erwarten Sie aufgrund der Schuldenkrise für den Export in die Länder der Eurozone in den kommenden 6 Monaten?

- Gesamt und nach Branchen -

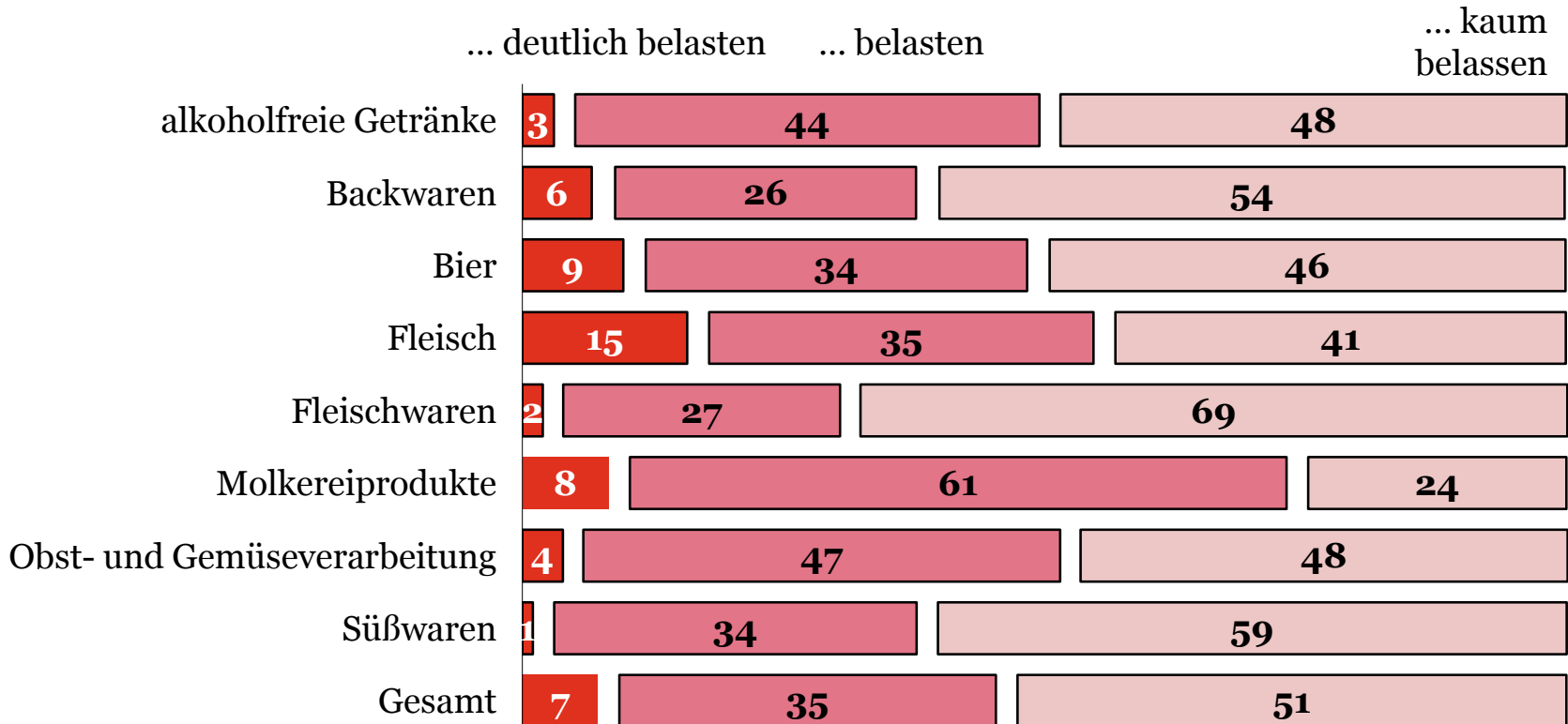
Frage 12

n = 402

Angaben in %

Differenz zu 100% = k. A.

Die Schuldenkrise wird die Exporte ...



Bisherige Auswirkungen der Schuldenkrise in Ländern außerhalb der Eurozone

Inwieweit hat die Schuldenkrise den Export in die Länder außerhalb der Eurozone bereits beeinflusst?

- Gesamt und nach Branchen -

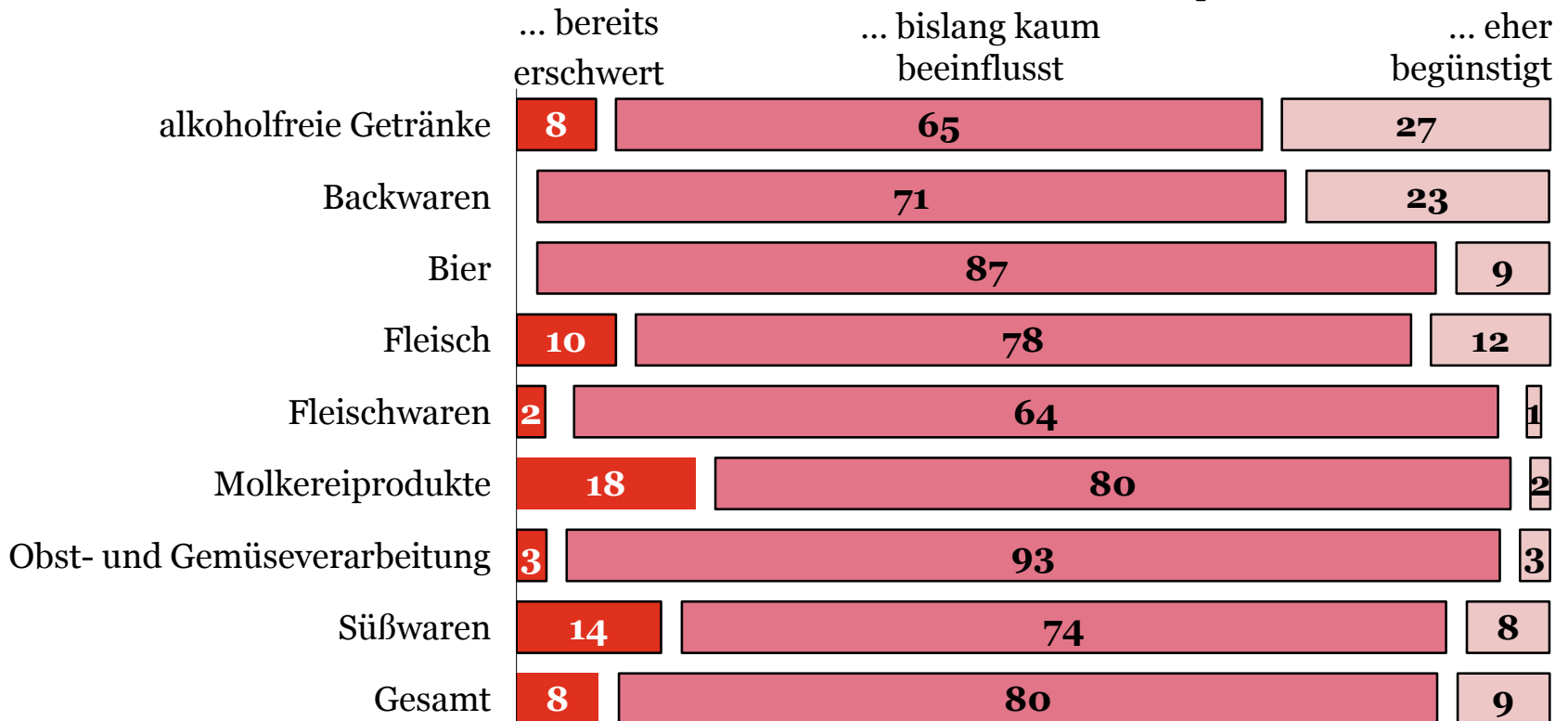
Frage 13

n = 296

Angaben in %

Differenz zu 100% = k. A.

Die Schuldenkrise hat die Exporte ...



Erwartete Auswirkungen der Schuldenkrise in Ländern außerhalb der Eurozone

Welche Auswirkungen erwarten Sie aufgrund der Schuldenkrise für den Export in die Länder außerhalb der Eurozone in den kommenden 6 Monaten?
 - Gesamt und nach Branchen -

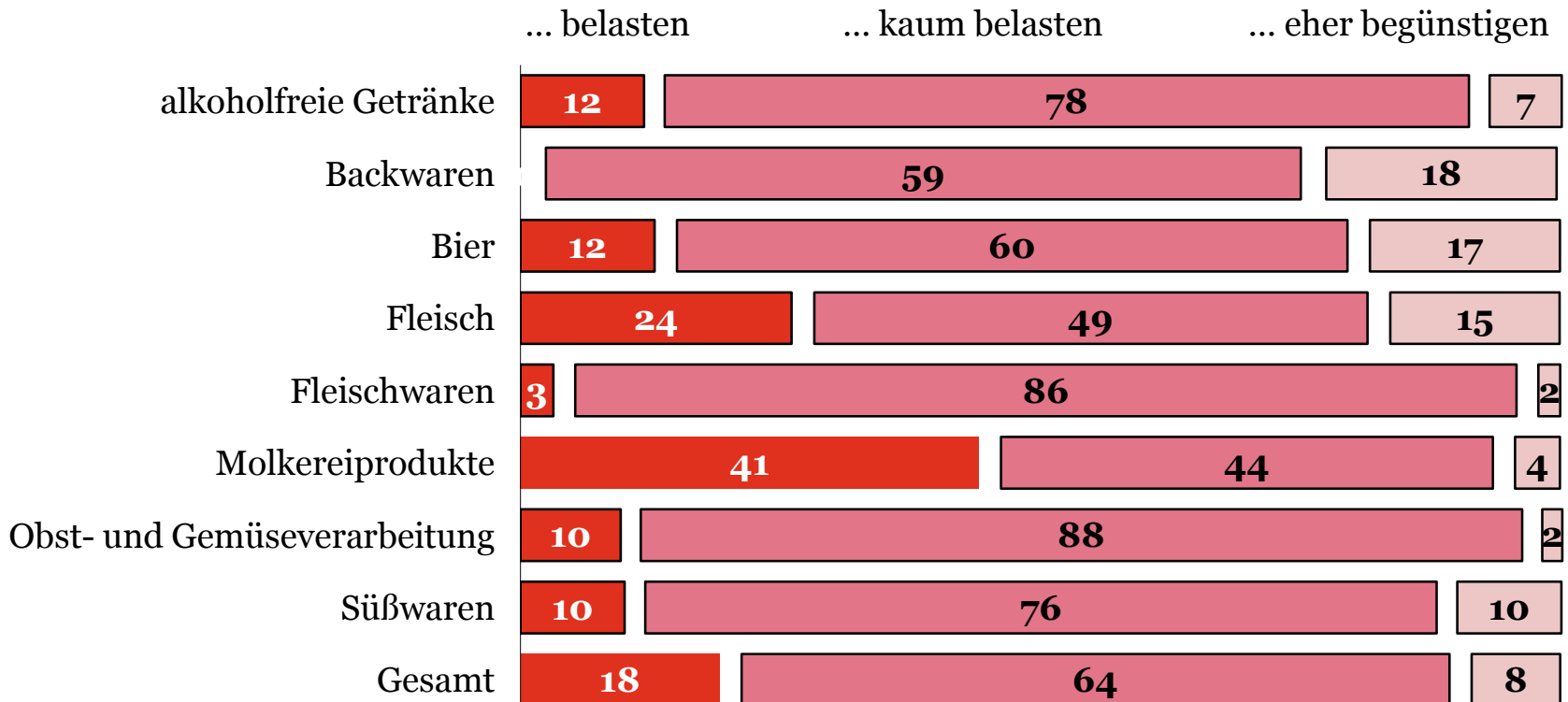
Frage 14

n = 296

Angaben in %

Differenz zu 100% = k. A.

Die Schuldenkrise wird die Exporte ...

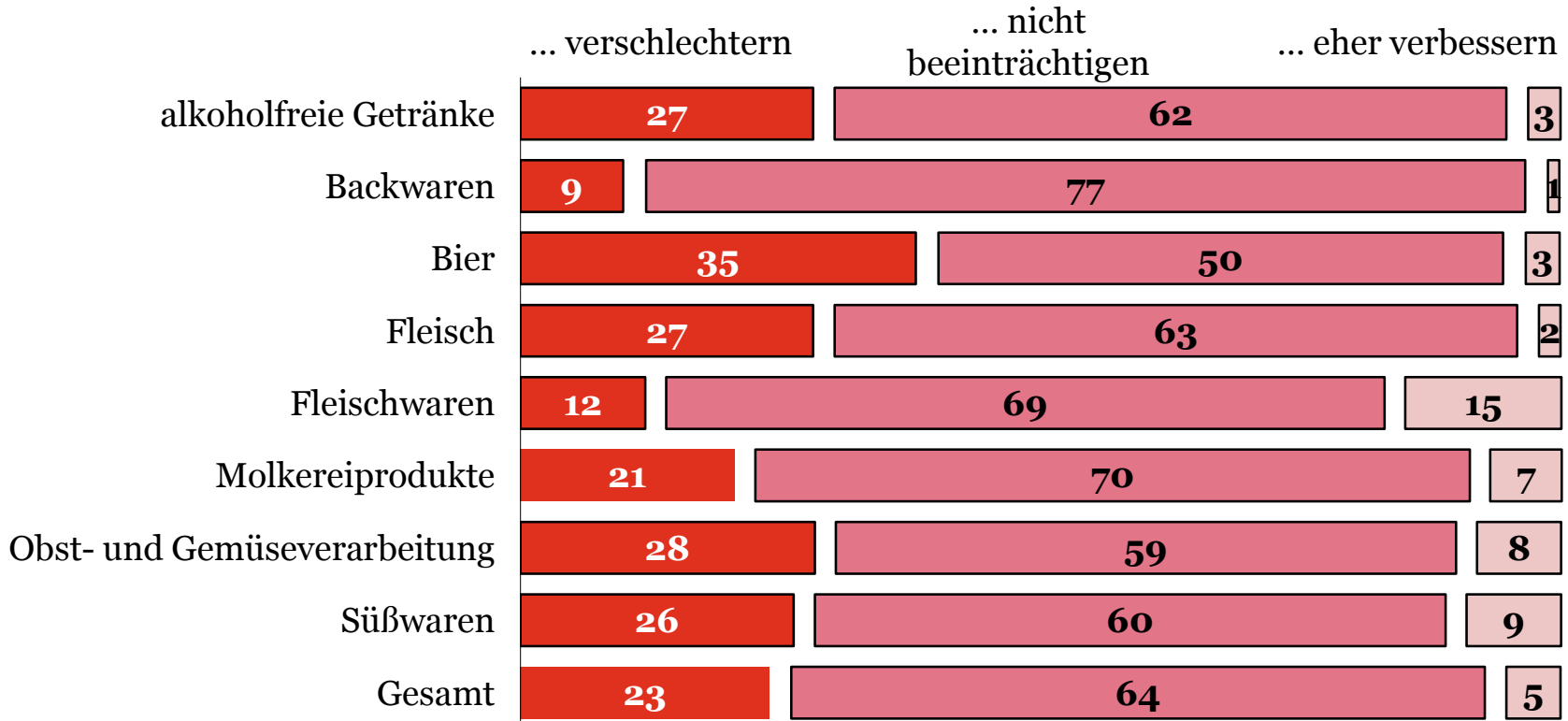


Erwartete Auswirkungen der Schuldenkrise auf die Binnennachfrage in Deutschland

Gesamt und nach Branchen

Frage 15
n = 402
Angaben in %
Differenz zu 100% = k. A.

Die Schuldenkrise wird die Binnennachfrage in Deutschland ...



Ihre Kontakte

Gerd Bovensiepen

Partner und Leiter des
Competence Center Retail & Consumer
PricewaterhouseCoopers AG WPG
Tel.: (0211) 981 2939
e-Mail: g.bovensiepen@de.pwc.com

Dr. Stephanie Rumpff

Senior Manager Business Development
Competence Center Retail & Consumer
PricewaterhouseCoopers AG WPG
Tel.: (0211) 981 2118
e-Mail: stephanie.rumpff@de.pwc.com

Dr. Sabine Eichner Lisboa

Geschäftsführerin
Bundesvereinigung der
Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)
Tel.: (030) 200 786 151
e-Mail: seichner@bve-online.de

Stefanie Lehmann

Referentin Wirtschaftspolitik
Bundesvereinigung der
Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)
Tel.: (030) 200 786 143
e-Mail: slehmann@bve-online.de